



00  
10

Als  
Der Wohl-Edle / Wohlachtbare und Wohl-  
weise Herr /

# CHRISTO- PHORUS

zur Mühlen /

Beider Städte Wernigerode Wohl-  
verdienter Burgemeister /

Den 23. Martii dieses jetztlauffenden 1703. Jahres seelig  
verschieden /

Und darauff

Den 29. ei. mit ansehnlichen Leich-Ceremonien  
beerdiget wurde /

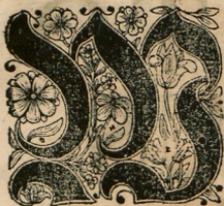
Wolten ihr mitleydendes Gemüth zu einiger Aufrichtung der Be-  
trübten Leydtragenden bezeigen

Der Wernigerodischen Schulen  
Inne-benannten Collegen.

Wernigerode / Druacks Michael Anton Struck/Buchdr.

An





Als soll Betrübteste/ich hier vor Worte bring-  
gen/  
Da Sie hinwieder triffst des Himmels har-  
ter Schluß?  
Der Schmerz ist allzu groß/ daß auch das  
schönste Singen/  
Und aller Wörter: Precht erregt mehr  
Verdruß.

Mich deucht ich seh ihr Herz in vollem Blute schwimmen/  
Die Seele gar entseelt und alle Glieder laß;  
Der Mund kan nichts als Ach/ und bitteres Weh ansummen/  
Und beyder Augen-Bach erfüllt ein stetes Naß.  
Und Wunder ist es nicht. Denn wer so viele Leichen  
Wolt unerschreckt ansehen/ müß unempfindlich seyn:  
Gewiß ein Hiob selbst dürfft etwas wol erleichen/  
Wenn ein so offter Streich auff sein Haus schläget ein.  
Sie kan in kurzer Zeit vier Trauer-Fälle zehlen/  
Wodurch ihr ganzes Haus nicht wenig ist betrübt;  
Jest kömmt der fünfte Tod/ der sie gar wil entseelen/  
Indem der gehet fort/ der sie gar treu geliebt.  
Ach ja! wenn man ein Glied soll von dem Leibe missen/  
Kans ohne Traurigkeit und Schmerzen nicht gesehn;  
Doch wo das Herze wird auch selbst hinweg gerissen/  
So muß die Traurigkeit wol tausendfach angehn.  
Es hat des Höchsten Hand bißhero abgenommen/  
Ein und das ander Glied ihr durch der Kinder Tod;  
Jest aber da sie gar biß an das Herze kommen/  
So ist die Angst zu hart/ zu überhäufft die Noth.  
Doch was ist hier zu thun? Wie will sie sich gebähren/  
Da sie von neuen hat des HERRN Hand gebückt?  
Wil Sie in Ungedult hierüber sich beschweren/  
Und nicht zu frieden seyn/ wie es der HErr geschickt?  
Ein anders/ wie mich deucht/ ist sie von GOTT gelehret/  
Ein anders hat bisher ihr Wandel schon bezeigt;  
Sie hat den/ der sie schlug mit Stille-seyn verehret/  
Und unter seine Hand gelassen sich gebeugt:  
So halte sie auch jest dem weisen Vater stille/  
Und dencke/ was er macht/ ist wohl und gut gemeynt;  
Sein Schluß ist allzeit treu/ gerecht verbleibt sein Wille/  
Wenn es gleich Fleisch und Blut erst hart und bitter/ scheint.

Es ist der Seelige nun aller Noth entgangen  
 Er darff mit uns nicht mehr die Marter-Boche sehn ;  
 Er hält das Ofter-Fest schon dort in vollen Prangen/  
 Allwo die Seeligen vorm Thron des Lammes sehn.

M. Job. Balth. Kunde / Ref.

**A**cria nunc zephyris mitefcunt frigora rursum ,  
 Atque *suam* mutat terra polusque vicem.  
 Efflet gaudendum in partem hanc, sed tristis ademtum ob  
 Nænia percipitur morte rapace virum,  
 Huncce penes fuerat communis cura salutis  
 Sedula non timidum ferre morique simul.  
 Urbs scit, quam prudens fuerit, quam iustus & insons,  
 Quamque gravis vindex criminis usque mali,  
 Nonne fuit propriæ pia stirpis destina rebus ?  
 Uxori auxilium & grande lavamen erat.  
 Tempora *mutantur*, sic nos *mutamur* in illis,  
 Nam *Zur Mübliades* ista docere potest.  
 Bis duo ab hoc geniti placida jam morte quiescunt,  
 atque his dilectus jungitur ipse Parens.  
 Sic rerum facies *mutatur*, publica sic res,  
 Per medios mortem si rapit ira virum.  
 Tu technas fingis, terreno ex aggere busti  
 Immemor, at discæ hîc, quam sit inanis homo.  
 Intima quid vexat Leræni more veneni  
 Illa, tunc sicut labilis umbra fugis.  
 Sæpe etiam nascens, memini cognoscere sæpe,  
 Fortuna infanda clade iteranda fuit.  
 Quis scit an adiciat præsentî crastina summa  
 Tempora, qui mundum *mutat* & astra, DEUS.  
 Gratulor interea *mutatam* pectore vitam,  
 Quam non *mutandam* dat manus alma DEI.

Hac ex officio scribat

Ludovicus Ioachimus Müller.

## Trost = Gedicht.

An die Hochbetrübtè Frau Wittive.

**W**eine nicht/ betrübte Seele/  
 Das dein Schaz gerissen aus/  
 Aus der finstern Leibes-Höle/  
 Und besiget Gottes Haus;  
 Frommen wird der Todt zuletzt  
 Durch das Himmelreich erstet.  
 Winste nicht so gar elende/  
 Und verlassnen Plage dich/  
 Vielmehr dich zum HErrn wende/  
 Und diß traue festiglich/  
 Das er selbst gemessen ab/  
 Wo/ und was man trägt ins Grab.  
 Das er nicht so gar trostlose  
 Dich will lassen in der Pein;  
 Ob zwar nicht die schöne Rose  
 Kan und mag ohn Dornen seyn/  
 Wird sie dennoch werth geacht/  
 Und bey vielen groß gemacht.  
 So ist auch diß unser Leyden  
 Lang nicht werth der Berrigkeit/  
 Die den Frommen thut bescheiden  
 GOTT im Himmel ohne Zeit/  
 Die er schon läst allein  
 So sie trincken Myrren-Wein.  
 Darum dich in Gott recht schicke/  
 Du in deinem Creng gemach/  
 Das Er seine Freuden-Blicke  
 Nicht verweide weil du schwach/  
 Das er dir sein Vater-Heß  
 Zeige doch in solchem Schmerz.

Zu Bezeichnung letzter Ehre und schuldigem  
 Mitgedens gesetzt von

Andrea Martino Böttigern / S. W.  
 Cantore. Was

**W**as Leyd / was <sup>1.</sup> Grahm / was  
Schmerken /  
Frau Wittibe / im Hergen /  
Sie ject empfinden mag /  
Weil Ihr Eh- Herr so pflag  
Sie stets zur Freund zu sencken /  
Ja der Ihr Leben war /  
Schnell geht zur Todten-Schaar /  
Das ist leicht zu gedencken.

<sup>2.</sup>  
Und wer kans Ihr verbehren /  
Das Sie nicht bittere Zähren /  
Um Ihn vergiessen solt ?  
Er war Ihr ja denn Gold  
Weit lieber ; Wenn der Morgen  
Anbrach / Ihr Licht und Rath /  
Und Ihre Ruhe- Stadt  
Zu Abends aller Sorgen.

<sup>3.</sup>  
Doch halt Sie Maas im Weinen /  
Gott macht es mit den Seinen  
Nicht anders in der Welt:  
Er trennt wem's Ihn gefälle.  
Lebt in dem Ehe- Segen /  
Der liebsten Kinder / doch  
Der werthste Vater noch :  
Die werden Trost erregen !

<sup>4.</sup>  
Und dieser Wunsch bekleibe!  
Die Seele die vom Leibe  
Nunmehr geschieden ist /  
Die schwebt zu jeder Frist  
In Gottes treuen Händen.  
Der Leib ruh in der Erd /  
Bis dermahleins Er werd  
Sich auch zum Himmel wenden.

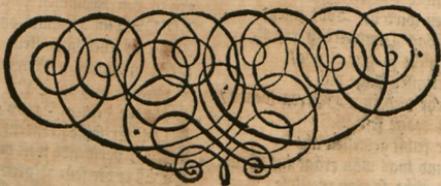
aus schuldigster Condelegirte setzte dieses

*Bartholomans Rungius, Sub-Conrector.*

**Der Hinterlassenen Kinder betrübtes Klagen.**

**B**itterer Todes-Schluss! Der Herg und Sinn erschlagen /  
O underhoffte Post! So uns bringet Angst und Zagen/  
Ach! wie ein scharfes Schwert durchschneidet unser Herg/  
Und setzet unsern Muth in allzu herben Schmerz :  
Indem der Vater wird von dieser Welt gerissen/  
Und hat des Todes-Grimm und Wuhe empfinden müssen /  
Nun sind wir gar beraubt / des was uns toar beliebt/  
O Jammer-volles Leyd! wie sind wir so betrübt /  
Ach! muß denn unser Stab zur besten Zeit zerbrechen /  
Und igt das schwarze Grab sich zeitig an uns rächen ?  
Doch es ist Gottes Will / drum stellt das Trauren ein/  
Und gönnet Ihm die Ruh / Gott wird selbst Tröster seyn.

*Paulus Henricus Schwarke.*



78 M. 404

ULB Halle 3  
002 188 724



TA 70L

22  
1721





Als

Der Wohl-Edle / Wohlachtbare und Wohl-  
weise Herr /

# CHRISTO- PHORUS

Mühlen/

Städte Mernigerode Wohl-  
unter Bürgermeister /

dieses jetztlaufenden 1703. Jahres seelig  
verschieden/

Und darauff

ansehnlichen Leich-Ceremonien  
beerdiget wurde /

des Gemüth zu einiger Aufrichtung der Be-  
trübten Leydtragenden bezeigen

Mernigerodischen Schulen

benannten Collegen.

Druckts Michael Anton Struck Buchdr.

AK

